



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

LXXIV. Kurfürst Friedrich verpfändet dem Achim von Bredow zu Friesack Mühlenpächte in der Neustadt Brandenburg für ein Darlehn von 2300 Rh. Gulden, am 19. Jan. 1469.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

**LXXIII.** Kurfürst Friedrich beleihet Valentin und Martin Wins, Bürger zu Berlin, mit den von Caspar von Bredow zu Heiligensee erkaufften Besizungen zu Zepernick, am 26. Febr. 1466.

Wir fridrich von gots gnaden marggraue zu Brandenburg, kurfürst etc. zu Stettin, pomern etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen öffentlich mit diesem Brieff vor vns vnser erben vnd nachkomen marggraue zu Brandenburg vnd suft vor allermeniglich, die in sehen oder horen lesen, das wir vnsern lieben getrewen Valintin vnd merten wins gebrudern, borger in vnser stat Berlin, vnd allen iren menlichen libs lehens erben zu rechten manlehen vnd zu rechter gesampter hant gnediglich gelihen haben diese nachgeschriben jerlicher Zinse vnd Rente Im dorff Czepernick vff dem hoff, soe iczt vff wonet mit namen mewes poppe gibt ierlich zehen scheffel habern, acht scheffeln roggen, vir scheffel gersten, sechs gulden teget vnd ein Rochhun, Item ramen gibt funff scheffel hauer, Item Stangenhagen gibt zehen scheffel hafern, acht scheffel roggen, vir scheffel gersten vnd sechs groschen, Item uff Hoppenrodes hoff funff scheffel hafern, vir scheffel roggen, tzwen scheffel gersten vnd drey groschen. Item wolter gibt X scheffel habern, wir verleihen den obgenanten valentin vnd mertin winse vnd allen Iren menlichen liebs lehens erben sulch Zinse vnd rente vorberurt zu rechten manlehen vnd tzu gesampter hant in kraft vnd macht dies Brieffs in aller massen als die vnser lieber getruwer Caspar von Bredow zu heiligensee wonhaftig vormals von vns vnd vnser herschaft zu rechtem manlehen gehabt vnd dy dem gnanten valentin vnd merten winsen vnd iren erben recht vnd redlich verkaufft vnd vor vns vff iren Behuff verlassen hat, Also das sy dy furder mere von vns vnsern erben vnd der marggrafschafft zu Brandenburg zu rechtem manlehen vnd zu gesampter hant haben, halden, besitzen vnd so oft des not thut entsphaen, Sich der gebrauchen vnd geniessen sollen vnd mogen, als manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir haben in auch diese funderliche gnade getan vnd thun in dy mit diesem Brieff das Im funderlich wonunge funderlich rouch vnd Brot an der gesampte hant nicht fal zu schade komen. Wir verleihen in hiran alles was wir in von rechts wegen daran verleihen sollen vnd mogen, doch uns vnd vnser herschaft an vnserm vnd suft yderman an sein gerechtigkeit onschedlich. Zu vrkunt mit vnserm anhangenden insigel verigelgt, geben zu Coln an der Sprewe, au mitwoch nach dem Sontage Inuocauit Anno etc. LXVI.

Nus dem Kurmärk. Lehnscepiabuche XXVIII, 103, 104.

**LXXIV.** Kurfürst Friedrich verpfändet dem Achim von Bredow zu Friesack Mühlenpächte in der Neustadt Brandenburg für ein Darlehn von 2300 Rh. Gulden, am 19. Jan. 1469.

Wir Fridrich vonn gots gnaden Marggraue ezu Brandenburg, kurfürst etc. Bekennen öffentlich myt diesem brue vor vns vnser erben vnd nachkomen vnd suft allermeniglich, die yn sehen oder horen lesen, das wir mit gutem rade, rechter wissen vnd wolbedachtem mute vnserem liebenn getrewenn Achim von bredow in frisack gefezzen vnd allen seinen rechten erben Recht vnd Redlich zcu eynem rechten widerkoufe verkouft haben Drytzig winspel Mollenpachts, nemlich funffzehen winspel roggen vnd XV winspel malczes vnd drey vnd drissig sehok groschen an gelde Brandenburgischer werung acht pfennig vor einen grosschen die vns vnser lieben getrewenn Borgermeister vnd ratmannen vnser Nuwen Stat Brannenburg vff den mollen dosulbt Jerlichen zcu geben



pflichtig sint. Dorvor er vns **XXIII** hundert guter Reiniffcher gulden In eyner Suma bereit vnd zcu danck bezalt hat, die wir furder In vnser herrschafft nutz vnd fromen gewant haben vnd verkoufen Im vnd allen seinen rechten erben die obgenannten Dreyzig winspel mollenpachts vnd **XXXIII** schok groschen von der obgenannten Summe zcu einem rechten widerkoufe gegenwertiglich mit krafft dieses briues vnd haben doruf Borgermeister vnd Ratmannen der genannten vnser Newenstat Brandenburg myt den genannten Jerlicken renten an In vnd seine rechten erben gewest vnd sie auch vor vns vnser erben vnd nachkomen quit tynset vnd lofz gesagt folicher rente obgenannt die weyle sie von Achyms oder seinen erben nicht wider abegekauft sein der an In nicht zcu forderen, So das solich driffig winspel mollenpachts vnd drey vnd driffig schokk groschen der genannt Achim oder seine rechte erbenn zcu rechten wyderkoufe Innen haben, die alle Jar Jerlich die weyle es Ir pfant ist gelt vnd getreyde halb vff Sant Mertens tag vnd halb vff Sant wolburgen tag vff heben, nutzen, geniffen, gebrauchenn fullen vnd mogen vor Idermeniglich vngehindert Als wyderkoufs recht vnd gewonheyt ist vnd die genannten Borgermeister vnd Ratmannen ader Irer nachkomen In die ouch also Jerlich reichen vnd geben fullen, Das wir sie myt diesem briue geheiffenn haben vnd noch heiffen an alles geuerde. Doch haben wir vnser erben vnd nachkomen den wyderkouf doran behaltenn, Also wenn vns das eben ist vnd bequeme ader sein werdet vnd welchs Jars wir wollen mogen vnd fullen wir Inn solichen wyderkouff eyn vinteyl Jars zcu vor vff sagen vnd vorkundigenn brifflich oder muntlich vnd Im oder seinen erben dann zcu vffgang des vinteyl Jares die obgenannten drey vnd zwenzig hundert guten volwichtigen Reiniffchen gulden wider geben vnd zcu gnuge bezalen In vnser Newenstat Brandenburg oder In Acht meylen nechst dorvmb In vnsern landen der Margk zcu Brandenburg, wo er oder seine erben die bezalung habenn wollenn vnuerhindert vnd vnuerkumert geistlichs vnd werntlichs gerichts vnd ander gebot ader verhindrung wie die zu komen mochten vnd ouch die betogeten Rente nach anczal der czeit damit folgen lassen: vnd wenn In solich gnughastig bezalung geschen ist, Sollen sie vns denn vnd nicht ehr der genannten winspel Mollenpachtes vnd des geldes gen bezalung der obgenannten Summ lediglich vnd on wyderrede myt obirgebung dieses briefes wyder abetretten vnd vns oder wem wirs bevelhen die wyder einantworten on geuerde. Zu orkunt vt infra. Auch haben wir Inn gegonnet, erlauben vnd gonnen myt dem briue ab Inn icht not antret, das sy von solichen renten einsteyls ader die gar wyder verpfenden musten das sy das tun mogen gegen wem das sey: das volborten wir vnd ist vnser gunst vnd wille, doch sol derselbe deme sie totaner furder versetzen vnd verpfenden vnter vns vnd vnser herrschafft der marke geseffen sein, auch wem sy solichs verpfenden der szal vonn vns vnsern erben oder nachkomen des eyn wyderkoufes brif nehmenn vnd haben, dorynnen vnser Herrschafft gnug versorgt sey an alles arg vngeuerlich. Anders sol lust dieselbe verpfendung ader verfaczung keyn kraft oder macht haben. Zcu vrkunt myt Infigel verfigelt vnd geben zcu premczlow, Am donerstag Nach Antonius, Anno domini Millesimo Quadringentesimo LX nono.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab. Archives XXII, 239.

**LXXV.** Geverd von Bredow bittet den Burgermeister der Altstadt Brandenburg, Claus Barwalde, ihm auf einem Rechtstage zu assistiren, am 18. April 1470.

Minen fruntliken dinst touoren, liue berenwolde, Bidde ick fruntlik gy am dingstage negistkommende in den Paschen mochten to hufz vnd auer myne degedinge wesen, wente ick denne to

Haupttheil I. Bd. VII.